

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Geodätische Methoden zur Bestimmung von Geländebewegungen ...		
Inv. Nr.	558		
Gruppe	Publikationen, Beschreibungen, Gebrauchsanleitungen		
Beschreibung	558.1	Kobold, F.: Geodätische Methoden zur Bestimmung von Geländebewegungen und von Deformationen an Bauwerken, Sonderdruck aus der Schweiz. Bauzeitung, 76. Jahrgang, Hefte 12 und 13, März 1958. Heft A4, 12 S., 33 Bilder.	
	558.2	Kobold, F.: Measurement of Displacement and Deformation by Geodetic Methods Journal of the Surveying an Mapping Division Proceedings of the American Society of Civil Engineering, July 1961, Heft 32 S. 33 fig. Englische Uebersetzung von 558.1 (P. Hartmann, New York)	
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 56, 57 (DKM3), 79 (Pfeilergrundplatte), 133 (Zieltafeln).		
Dimensionen (Millimeter)	Heft A4 L: 210 B: 297 H:	Transportbehälter L: B: H:	
Autor, Hersteller	Prof. F. Kobold ETH Zürich	Herkunft	
Zustand	gut		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
Invent. am 02.05.1996	durch Ae	Inv. Nr. alt	

Diverses, Verschiebung- Objektgeschichte

Lange Zeit war diese Abhandlung die Darstellung schlechthin über Messungen von gen mit Hilfe geodätischer Methoden. Die Beschreibung des erforderlichen Instrumentariums berücksichtigte sowohl Kern als auch Wild, jedoch zu Recht mit deutlicher Betonung von Kern. Der DKM3 erwies sich durchwegs als hervorragendes Instrument, bequem zu transportieren und sehr genau. Die konsequent bei allen Instrumenten und allem Zubehör eingebaute Zwangszentrierung ermöglichte zusammen mit der Pfeilergrundplatte und dem Zentrierstativ eine mechanische einwandfreie Zentrierung des gesamten Instrumentariums auf den versicherten Punkten. Für die Punktversicherung wurde am Lochbolzen mit einer zentralen Bohrung von 5/8 " Durchmesser festgehalten. Erst als um 1975 die Absteckung von Anlagen in der Kernforschung höhere Anforderungen an die Genauigkeit der Punktversicherung stellte, ging man vom Lochbolzen ab. Als Punktversicherung wurde der Kopf des Zentrierstatives zu einer Zentrierplatte umgestaltet, die samt Zentrierbohrung und Bajonettverschluss auf dem Pfeiler eingedübelt werden konnte. Durch den Wegfall der Pfeilergrundplatten gewann die Punktversicherung an Genauigkeit und an Bequemlichkeit der Handhabung. Zum Versichern von Punkten auf Pfeilern im Freien musste die Zentrierplatte durch einen abschliessbaren Deckel geschützt werden.

Fritz Kobold war Professor an der ETH Zürich und Leiter des Geodätischen Institutes (später Institut für Geodäsie und Photogrammetrie). Seine Publikationen waren in der Argumentation für Kern-Ausrüstungen sehr wertvoll. Sie haben auch dazu beigetragen, dass die Messausrüstungen für die Bestimmung der Deformationen von Staumauern und später auch der Anlagen für die Kernforschung zur beinahe ausschliesslichen Domäne von Kern wurde.

Literatur